

## KUNSTAUSSTELLUNGEN.

### ENGLISCHE RADIERERKUNST.

Die englische Radierer Kunst, die den Inhalt der gegenwärtigen Ausstellung im Hagenbund bildet, und aus dem Besitz des Herrn Gutbier in Dresden stammt, zeigt, was hierzulande fehlt. Allerdings haben auch wir Radiererklubs, Aquarellistenklubs, Amateurphotographenklubs, die technisch gewiß auf der Höhe stehen; aber was leisten sie für die Kultur und für die künstlerische Erziehung? Welchen bedeutsamen Inhalt haben ihre Arbeiten aufzuweisen? Inwiefern verbreiten sie die Kenntnis der Heimat und ihrer Kulturwerte, was tragen sie dazu bei, damit diese volkstümlichen Schätze der Verkanntheit entrissen und für das Schaffen der Neuzeit wieder fruchtbar werden? Daß hierin ein wichtiges Programm für die genannten Künstler- und Amateurgruppen vorliegt, ist bei uns noch wenig erkannt. Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, daß die Zukunft dieser Kunstbetätigungen in der angedeuteten Lokalisierung liegt. Im einzelnen sind Versuche gemacht worden, die Schönheiten alter Wiener Stadtteile in geschlossenen Zyklen festzuhalten. Wenn es sich aber einmal darum handeln sollte, in einer Ausstellung die volkstümliche Bauweise der verschiedenen Provinzen zum Besten der baukünstlerischen Bildung und zur Verallgemeinerung des Architekturverständnisses mit den malerischen und den künstlerischen Reproduktionsmitteln darzustellen, würde man keine nennenswerte Vorarbeit auffinden. Das ist bei den Engländern ganz anders. Die haben mit ihrem ausgeprägten gesunden Sachlichkeitssinn das ganze Um und Auf ihrer Kultur zu allen Zeiten künstlerisch und gewissenhaft gebucht. Man erinnere sich, daß der große englische Maler William Turner sein gewaltiges Lebenswerk mit der graphischen Darstellung der zahlreichen englischen Schlösser, also mit einem ansehnlichen Stück Heimatskunst im modernen Sinne begonnen hat. Dieser Gedanke ist in jeder Generation mit gleicher Kraft lebendig. Auf diese Art erscheint es möglich, daß eine Ausstellung moderner englischer Radierer Kunst zugleich ein Spiegelbild des englischen Kulturlebens ergibt und dessen ganzes Inventar enthält, die Kirchen, Schlösser, Brücken, Uferwerke, Denkmäler, Straßen, Plätze, Schiffe, Docks, Villen, Hütten, Gärten, Brunnen, Gartenmauern, Baugerüste, Architekturdetails, Städtebilder, Towers, Höfe, Dächer, Fenster, Paläste, Schwibbogen, Tunnels, Häusergruppen, Interieurs, Läden, Werkstätten. Auch der individuelle künstlerische Charakter dieser Radierung empfängt von den sachlichen Grundlagen eine besondere Prägung. Wenn der Radierer die charakteristischen Merkmale seines Vorbildes auf die Platte gebracht hat, ist sein Werk fertig, wie skizzenhaft es auch erscheinen möge. Aber es ist wirklich fertig und besitzt die malerische Wirkung, die Frische und Ursprünglichkeit einer unmittelbaren Impression.

### ZWEITE JAHRESMAPPE DES RADIERKLUBS WIENER KÜNSTLERINNEN.

12 Originalradierungen, in Kommission bei ARTARIA & COMP., Wien.

Das Wesen der Heimat zu schildern — wäre diese Heimat auch die Stadt — ihre charakteristischen Formen und die Eigenart ihrer Menschen aufzuspüren und darin den Kulturzustand aufzuzeigen, das wäre ein wichtiges künstlerisches Programm, das den Vereinen dieser Art nebst der Gemeinsamkeit der Technik noch ein weiteres wertvolles künstlerisches Cachet aufdrücken würde. Das möchte ich gerne dem Radierklub Wiener Künstlerinnen empfehlen, die ihre zweite Jahresmappe in Kommission bei Artaria & Comp., Wien, soeben herausgegeben und den Freunden der Griffelkunst eine sehr angenehme Überraschung bereitet. Die Blätter von Marie Adler — Griechengäßl, Wien — Portal der Kirche Maria am Gestade, Wien — sind bereits in dem angedeuteten Sinne Heimatsschilderung, und weisen in die Richtung, die der Radierkunst neue Freunde bringen kann. An und für sich schon ist der Radierklub eine sehr erfreuliche Erscheinung, der seinen Mitgliedern für einen Jahresbeitrag von 50 Kronen eine stattliche Jahresmappe mit zwölf, von den Künstlerinnen selbst hergestellten Drucken der Originalradierungen liefert. Mitglied kann jeder werden, der diesen Jahresbeitrag leistet. Die beschränkte Auflage erhöht natürlich den Originalwert. Auf den geringen Preis und auf die gediegene künstlerische Qualität, die dafür zu haben ist, wird sehr empfehlend hingewiesen. Die Statuten sind im Radierklub, Wien, I. Weihburggasse Nr. 9 erhältlich.

## BUCHER, DIE MAN LESEN SOLL.

ARCHITEKTURSKIZZEN, herausgegeben von PROF. H. BILLING, in Mappe, 10 Mark. Verlag von JULIUS HOFFMANN, STUTTGART.

Mit aufrichtiger Genugtuung sind die von Professor H. Billing herausgegebenen Architekturskizzen zu begrüßen, die die Poesie einfacher großer Mauerflächen und die Gestaltung, die der deutschen Erde auf Grund der bodenwüchsigen Kultur frommt, veranschaulichen. Diese Sammlung ist künstlerisch von um so größeren erzieherischen Wert, als sie den von Professor Billing in seinen Vorträgen betonten inneren Zusammenhang der Architektur, Malerei und der Plastik, mit einem Wort das Wesen der RAUMKUNST und ihre Beziehung zur Landschaft an den Skizzen seiner Schüler, die Maler und Bildhauer sind, sichtbar macht. Dieser Zusammenhang ist im allgemeinen selbst den Künstlern nicht immer in dem wünschenswerten Maße bewußt, ein Umstand, der dem vorliegenden an Anregung reichem Bilderbuch für Künstler und künstlerisch empfindende Menschen eine besondere Aktualität verleiht. Ich darf mir erlauben, meine eigenen Ausführungen zu wiederholen (siehe Lux' „Das moderne Landhaus“, Verlag Anton Schroll & Co.), in denen ich vor zwei Jahren die Wurzelgemeinschaft des Malerischen und Architektonischen, die nun auch Billings Architekturskizzen zugrunde liegt, aufgezeigt habe. Dort heißt es u. a.: „Das Auge, welches das Malerische empfindet, hat im Grunde genommen das Organische, Rhythmische, Zusammengehörige erfaßt, also etwas, das vor allem architektonisch ist. Das Wort „malerisch“ ist eine unbewußte Huldigung für das Architektonische. Selbst dann, wenn man als malerisch zunächst nur das anscheinend Kunterbunte gelten lassen wollte. Denn was so kunterbunt erscheint, wie etwa eine Dorfstraße im Gebirge, ist keineswegs regellos oder willkürlich, sondern höchst folgerichtig und darum gesetzmäßig — — — —.“ Daß junge Maler die Urheber der Billingschen Architekturskizzen sind, ist symptomatisch und wird aus dem Gesagten leicht begreiflich. Andererseits zeigen die Skizzen, daß auch in der Malerei wie in allen Künsten die Bedeutung der Verhältnisse, der Verteilung der Massen, der Kontraste, entscheidet. Billings Werk wird das Seine beitragen, um die Künste wieder zur einheitlichen Wirkung zu vereinigen, was man dann sagen kann, wenn auch in der Malerei und in der Plastik wieder der Geist der Baukunst lebendig sein wird.

K. HENRICI, BEITRÄGE ZUR PRAKTISCHEN ÄSTHETIK IM STÄDTEBAU. M. 4.—. Verlag von GEORG D. W. CALLWEY, München.

KARL HENRICI, hat seine „Beiträge zur praktischen Ästhetik im Städtebau“ als eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen herausgegeben, die früher in Fachzeitschriften verstreut erschienen waren und einen künstlerischen Protest gegen die leider sehr vorgeschrittene Schablonisierung unserer Städte bilden. Die künstlerischen Aufgaben am Städtebau in allen Detailfragen, was die Anlage von Straßen, Plätzen und Gebäuden unter verschiedenartigen Verhältnissen, das billige Wohnen, die kleinen Häuser, die baupolizeilichen Vorschriften, die Stadterweiterungen, die Pflege des Heimatlichen im ländlichen und städtischen Bauwesen betrifft, erfreuen sich glücklicherweise wieder des allgemeineren Interesses in den fachlichen und nichtfachlichen Kreisen.

### ANFRAGEN.

SAMSKOLA. Eine Anfrage liegt vor, „die Ursprung und Zusammenhang des slawischen Wortes Samskola und wie es in das schwedische Gothenburg kommt“ aufgeklärt haben will. Samskola ist schwedisch, und zwar bedeutet die allen teutonischen Sprachgebieten gemeinsame Wurzelsilbe Sam so viel wie gesamt und in der Zusammensetzung mit skola so viel wie Gesamtschule oder Gemeinschaft, eine Bezeichnung, die in mehrfacher Beziehung gerechtfertigt ist, denn es wird die Gesamtheit menschlicher Betätigungen in den Schulkreis gezogen, und es herrscht Gemeinsamkeit, weil auch die Eltern und Freunde mit der Schulgemeinde eine Gesamtheit bilden. BÜCHERPREISE. Dem in derselben Anfrage ausgesprochenen Wunsch, die Preise mit den empfohlenen Büchern zu nennen, kommen wir gerne nach.

NACHDRUCKVERBOT für sämtliche in den Heften der „Hohen Warte“ erscheinenden Artikel und Illustrationen.

Alle Zuschriften und Sendungen Wien I. Wallfischgasse No. 4. Telephon 5461.

Verlag „Hohe Warte“ (Lux & Lassig). Für die Redaktion Joseph Aug. Lux. Druck von Christoph Reisser's Söhne, Wien V.